

6 NEUE URKUNDEN ÜBER HEIRAT UND SCHEIDUNG AUS KANIŠ*

Sebahattin BAYRAM
Salih ÇEÇEN

Unter den altassyrischen Texten aus Anatolien, deren Zahl jetzt bei etwa 20.000 liegt, findet man bisher auch ca. 30 Tafeln, die uns interessante Information über das Eherecht in Anatolien zur Zeit der altassyrischen Handelskolonien liefern¹. Hierbei ist der Anteil reiner Urkunden zum Eherecht sehr gering. Wir sind weniger der Meinung, daß diese Urkunden allgemein gültige Rechtsgrundlagen wiedergeben (Vgl. E. Bilgiç, DTCFD 9/3 (1951), 237, 1.), als vielmehr, daß sie über Regelungen in Ausnahmefällen, berichten. Die uns aus den Texten überlieferten Verfahrensweisen standen sicherlich nicht in Einklang mit den eherechtlichen Traditionen in Anatolien und Assur.

Im Folgenden wollen wir nun anhand bislang unpublizierter Texte einige besondere Aspekte des Eherechts untersuchen.

1.) Nach kt 90/k 10⁸ verkauft eine einheimische Familie ihre Tochter einem Assyrer². Dem Fortlauf des Textes ist dann zu entnehmen, daß diese Tochter dem Assyrer als Ehefrau verkauft wurde⁴. Dieser Beleg

* Dieser Text wird in der von Arkeoloji ve Sanat Yayınları herausgegebenen Festschrift für Zafer Taşlıkılıoğlu erscheinen.

1. Vgl. E. Bilgiç, DTCFD 9/3 (1951), s.227-238 (Türkisch); s.239-250 (Deutsch); J. Lewy, ArOr. 18/3 (1950), s.374, n. 48; HUCA 27 (1956), s. 6 ff.; G. Eißer-J. Lewy, EL I, 1-6; K. Balkan, Belleten 51/200 (1987), 417 ff. (Türkisch); AS 23 (1983), 1-12 (Englisch); V. Donbaz, Fs. T. Özgüç, s.80 ff.; KTS II 6, 55; AKT I 21, 76 u. 77; H. Sever, Fs. S. Alp, 483 ff.

2. Text Nr. 1.

3. ¹ [KIŠIB ... DU]MU *Ki-ma-ar-ni-ma-an* ² KIŠIB A-[...] DUMU A-šūr-DU₁₀
³ KIŠIB *l- d [i-... DUMU] E-lá-li-a* ⁴ KIŠIB *Šu-pi-[il₅-k]à 15 GÍN KÙ.*
BABBAR ⁵ *ší-mi ša []- ha-ma-na-ni-kà* ⁶ *a-na um-m [i-š]a Šu-pi-il₅-kà* ⁷
A-šur-ma-lik iš-qú-ul.

4. ⁸ *lu um-ma-ša lu a-hu-ša* ⁹ *a-na A-šūr-ma-lik ma-ma-an* ¹⁰ *lá i-tù-ru-ú* ¹¹ *ù*
A-šur-ma-lik ¹² *a-ša-tám* ¹³ *l [u] i-na Bu-ru-uš-ha-tim* ¹⁴ *lu i-na*

zeigt, daß die bisherige Lehrmeinung, es gäbe in altassyrischer Zeit in Anatolien keine sogenannten „Kaufehen“⁵, nicht zu halten ist.

Auf unserer Urkunde, ebenso wie auf einigen bereits publizierten⁶ wird dem Ehemann eine zweite Heirat-zumindes in Anatolien-untersagt.

Die wichtigste Eintragung in unserem Text finden wir in Z. 17ff.:
...a-ša-sū a-šar li-bi₄-šu [i]-ra-de₈ „ (Aber) seine Ehefrau wird er führen, wohin er will.“ Möglicherweise soll diese Klausel nicht nur sicherstellen, daß, sondern auch, daß sie dem Assyrer später in die Stadt Assur folgen muß, ohne daß etwa ihre Eltern dagegen Einspruch erheben könnten.

2.) Aus anderen Urkunden lernen wir, daß dem Familienoberhaupt assyrischer Familien ein Geldbetrag seitens des Bräutigams für die Brauteltern bezahlt wird. In dem Brief kt 84/k 281⁷ hat Aḫ-šalim, der älteste einer Reihe von Brüdern die Rolle des Familienoberhauptes, wohl erst nach dem Tode des Vaters, übernommen. Er, „organisiert“ den Verkauf von drei Schwestern in die Ehe und die Verteilung des aus dem Verkauf der Schwestern stammenden Silbers. Außerdem bestimmt er, daß mit dem Verkauf der jüngsten Schwester noch gewartet werden soll⁸.

3.) Informationen ganz anderer Art gibt uns der Brief kt 83/k 164⁹. Es handelt sich um einen Brief von Irīšum an seinen Sohn Dan-Aššur in Anatolien. Irīšum will verhindern, daß sein Sohn die Tochter des Sohnes eines gewissen Panaka in Anatolien heiratet. Stattdessen soll Dan-Aššur nach Assur kommen. Ebenso soll der Vater der Braut diese nach Aššur bringen lassen, damit die Hochzeit dort stattfinden kann¹⁰.

*Wa-aḫ-šu-ša-na*¹⁵ *lu i-na Tur₄ -ḫu-mi-it*¹⁶ *lu i-na Kà-ni-iš*¹⁷ *lá e-ḫa-az a-ša-sū*¹⁸ *a-šar li-bi₄-šu*¹⁹ *[i]-ra-de₈*. Die Auflistung der Ortsnamen ergibt in unserem Kontext nur dann einen Sinn, wenn wir davon ausgehen, daß Assur-malik sich regelmäßig in diesen Orten aufhält. Wir haben hier also wohl die (Haupt?-) Stationen einer von Assur-malik wiederholt benutzten Reiseroute vorliegen.

5. Vgl. E. Bilgiç, DTCFD 9/3 (1951), 249 sub 4.).

6. Vgl. AKT I 76, 3-5; TC I 67 (EL 1), 8f.; ICK I, 3, 4f.u.a.

7. Text Nr.2

8. ³1 *a-ḫa-at-ni a-na qá-tí-kà*⁴ *a-mu-tí-im ta-dí-in*⁷ *ša-ni-tám šu-Lá-ba-an i-dí-in*⁸ *Ḫa-aš-ta-aḫ-šu-šar*⁹ *Be-láa-num ù a-na-ku*¹⁰ *a-na qá-tí-ni*¹¹ *ni-da-ší*¹² *sū-ḫa-ar-tám*¹³ *a-na mu-tí-im*¹⁴ *lá ta-da-an*¹⁵ *ta-da-an-ma ga-am-ra-am*¹⁶ *ša 3 ší-na-tí i-na*¹⁷ *ra-me-ni-kà tū-ma-lá.*

9. Text Nr. 3.

10. ¹³ *...a-na*¹⁴ *a-lim*¹⁵ *šé-ri-ší-ma*¹⁵ *i-na a-lim*¹⁶ *a-ḫa-az a-pu-tum*¹⁷ *a-ma-kam lá ta-ḫa-az*

Dieser Brief zeigt uns sehr schön, welchen Einfluß das assyrische Familienoberhaupt auf die Ehepläne der anderen Familienmitglieder ausüben konnten. Die Parallelen zwischen anatolisch-einheimischem und assyrischem „Familienrecht“ sind nicht zu übersehen.

4.) Ähnliches begegnet uns auch in einem Brief¹¹ aus dem Archiv des Ušur-ša-Ištar, des Sohnes von Aššur-imitī¹².

Leider ist nicht deutlich, ob es sich hier mit Aššur-imitī um den Vater des Ušur-ša-Ištar handelt, Z.16f. ...*lā a-ḫi a-ta šu-ma a-ḫi a-ta* ... spricht vielleicht eher für einen älteren Bruder. Aššur-imitī verlangt von Ušur-ša-Ištar, daß dieser mit seiner Braut und seinem Schwiegervater nach Aššur kommt, um dort zu heiraten.

Die Tatsache, daß Aššur-imitī den Vater der Braut in Aššur sehen will, erscheint ungewöhnlich. Ein Grund dafür könnte sein, daß es irgendwelche Streitigkeiten zwischen den beiden Familien gegeben hat, die vor der Hochzeit beigelegt werden sollten.

5.) Einen anderen interessanten Gesichtspunkt des Eherechts, nämlich den der Versorgung der Ehefrau während längerer Abwesenheit des assyrischen Ehemannes, beleuchtet ein Rechtspruch Kt 88/k269¹³ des *kārum* Waḫšušana. Pilaḫ-Ištar, verheiratet mit Tatana, der Tochter eines gewissen Agīja, ist der Sohn von Aššur-rē'i, dessen Archiv in den Grabungen 1987 und 1988 zu Tage kam. Nach dem Tode des Aššur-rē'i leitet Pilaḫ-Ištar die Firma¹⁴. Das interessante Urteil lautet: „Jeweils 8 Minen gebrochenes Kupfer wird Pilaḫ-Ištar Tatana, seiner Frau, für ihre Lebensmittel, ihr Öl und ihr Brennholz pro Monat geben, außerdem wird er ihr ein Kleid pro Jahr geben“¹⁵.

11. Text Nr.4.

12. Vgl. CCT VI, 8-9; ATHE 19, 6-7; kt n/k 252, 18-19. u.v.a. Donbaz, in N.A.B.U. 1991/10, ist der Meinung, daß Ušur-ša-Ištar der Sohn des Sargon ist. Aufgrund prosopographischer Untersuchungen dahingegen glauben wir, daß Ušur-ša-Ištar der Sohn der Aššur-imitī ist. Möglicherweise ist eben dieser Aššur-imitī der bekannte Onkel des Imdilum (M. T. Larsen, Festschrift Diakonoff (1982), 219). Ušur-ša-Ištar, Idī-Aššur, Akadīja, Šimat-Sū'en und Hunnīja sind Geschwister, wie aus dem Archiv des Ušur-ša-Ištar (kt n/k) deutlich hervorgeht. Dieses Archiv besteht aus etwa 1500 Urkunden, die S. Çeçen im Rahmen seiner Dissertation ausgewertet und zum Teil ausführlich bearbeitet hat. Eine Übersetzung dieser Dissertation ins Deutsche wird in Münster zur Publikation vorbereitet.

13. Text Nr. 5.

14. Zur Familie des Pilaḫ-Ištar vgl. den Vortrag von S. Çeçen, „mutanu in den Kültepe-Texten“ während des II. Internationalen Hethitologischen Kongresses in Pavia (1993).

15. ¹¹⁾ 8 *ma-na*. TA URUDU *šī-kam* ¹²⁾ *a-na ū-kul-tī-ša Ì.GIŠ* ¹³⁾ *ù e-šī-ša i-na* ITU.KAM^{im} ¹⁴⁾ *Pi-lá-aḫ-Ištar a-na* ¹⁵⁾ *Ta-ta-na a-šī-tī-šu* ¹⁶⁾ *i-da-šī-im ù i-na* ¹⁷⁾ *ša-tim TUG i-da-šī-im*.

Wir erfahren hier zum erstenmal aus den kappadokischen Urkunden Einzelheiten über Lebenshaltungskosten in Anatolien zur Zeit der aA Handelskolonien.

6.) Ein weiterer Rechtspruch, dieses mal des *kārum* Kanis, liegt in kt 78/k 176 vor¹⁶. Inhaltlich muß diesem sehr kurzgefaßten Rechtspruch die offizielle Scheidung Alinas vor Aššur-malik vorausgegangen sein. Auf dieser Urkunde wird Hunana das Recht zugesprochen, ihre Tochter Alina mit einem (anderen) Ehemann ihrer Wahl zu verheiraten¹⁷.

Nr. 1

Mus.-Nr.: kt 90/k 108 (ungeöffnete Hülle)

Vs.	[KIŠIB...DU]MU <i>Ki-ma-ar-ni-ma-an</i> KIŠIB <i>A-x[...]</i> DUMU <i>A-šūr-DU₁₀</i> KIŠIB <i>I-d[í...]</i> DUMU] <i>E-lá-li-a</i> KIŠIB <i>Šu-pì-[il₅-k]à</i> 15 GÍN KÙ.BABBAR
5	<i>ší-mì ša [x]-ḫa-ma-na-ni-kà</i> <i>a-na um-m[í¹-š]a Šu-pì-il₅-kà</i> <i>A-šūr-ma-lik iš-qú-ul</i> <i>lu um-ma-ša lu a-ḫu-ša</i> <i>a-na A-šūr-ma-lik ma-ma-an</i>
10	<i>lá i-tù-ru-ú</i>
u. K.	<i>ù A-šūr-ma-lik</i> <i>a-ša-tám</i>
Rs.	<i>l[u] i-na Bu-ru-uš-ḫa-tim</i> <i>lu i-na Wa-aḫ-šu-ša-na</i>
15	<i>lu i-na Tur₄-ḫu-mì-it</i> <i>lu i-na Kà-ni-iš</i> <i>lá e-ḫa-az a-ša-sú</i> <i>a-šar li-bi₄-šu</i> <i>[i]-ra-de₈</i>

16. Text Nr.6.

17. ⁴ *Hu-na-na-a* ⁹ *A-li-na* ⁶ *me-er-a-sà-<<[s] à >>* ⁷ *DAM A-šūr-ma-lik* ⁸ *u₄-ma-ma* ⁹ *a-na mu-ut* ¹⁰ *li-bi₄-ša* ¹¹ *ta-da-an*. Vgl. auch TC II 76 (EL I), 7-9; Bilgiç, DTCFD 9/3, 235ff.

¹⁴⁾ Siegel des [...], des Sohnes von Kimarniman. Siegel des A-[...], des Sohnes von Aššur-tāb. Siegel des [..., des Sohnes] von Elālīja. Siegel der Šup[il]ka.⁴⁷⁾ 15 Seql Silber, den Preis für die [x]-ḫamananika, zahlte Aššurmalik an ihre Mutter Šupilka.⁸⁻¹⁰⁾ Niemand, weder ihre Mutter noch ihr Bruder, wird auf Aššur-malik zurückkommen.¹¹⁻¹⁹⁾ Und Aššur-malik darf weder in Buruṣḫattum noch in Waḫšušana, Turḫumit oder Kaniš eine (andere) Ehefrau nehmen. (Aber) seine Ehefrau wird er (mit sich) führen, wohin er will.

Nr. 2

Mus.-Nr.: kt 84/k 281

Vs.	<i>a-na I-lí-a E-na-aḫ-DINGIR</i> <i>ù En-um-A-šur</i> <i>a-na E-na-aḫ-DINGIR</i> <i>qí-bi₄-ma um-ma Aḫ-ša-lim-ma</i>
5	<i>1 a-ḫa-at-ni a-na qá-tí-kà</i> <i>a-mu-tí-im ta-dí-in</i> <i>ša-ni-tám Šu-Lá-ba-an i-dí-in</i> <i>Ḫa-ás-ta-aḫ-šu-šar</i> <i>Be-lá-num ù a-na-ku</i>
10	<i>a-na qá-tí-ni</i>
u. K.	<i>ni-da-ší</i>
Rs.	<i>šú-ḫa-ar-tám</i> <i>a-na mu-tí-im</i> <i>lá ta-da-an</i>
15	<i>ta-da-an-ma ga-am-ra-am</i> <i>ša 3 ší-na-tí i-na</i> <i>ra-me-ni-kà tù-ma-lá</i> <i>2 ma-na 8 1/2 GÍN KÙ.BABBAR</i> <i>qá-tí iš-tù li-mi-im</i>
20	<i>E-lá-li a-na ma-kà-ri-im</i> <i>tal-qé</i>

¹⁴⁾ An Ilīja, Enāḫ-īli und Ennum-Aššur, an Enāḫ-īli, folgendermaßen Aḫ-šalim:⁵⁻²²⁾ „Du hast eine unserer Schwestern als deinen Anteil verheiratet. Die zweite (Schwester) gab Šū-Laban. Die zweite gab

Nr. 3

Mus.-Nr.: kt 83/k 164

Vs.	1	<i>um-ma I-ri-šum-ma</i> <i>a-na Dan-A-šùr</i> <i>ù I-dí-A-šùr</i> <i>qí-bi₄-ma šu-ma</i>
	5	DUMU <i>Pá-na-kà</i> <i>i-qá-bi₄-a-kum</i> <i>um-ma šu-ut-ma</i> <i>šú-ḫa-ar-tám</i> <i>a-ḫu-uz</i>
	10	<i>um-ma a-ta-ma</i> <i>té-er-tí a-bi-a</i>
		<i>a-na a-lim^{ki}</i> <i>a-lá-ak a-na</i> <i>a-lim^{ki} šé-ri-ší-ma</i>
u. K.		
Rs.	15	<i>i-na a-lim^{ki}</i> <i>a-ḫa-az a-pu-tum</i> <i>a-ma-kam lá ta-ḫa-az</i> 4 1/2 GÍN KÙ.BABBAR <i>ša ḫa-mu-uš-tim</i>
	20	6 1/2 GÍN KÙ.BABBAR <i>ša ni-is-ḫa-at kà-ší-im</i> <i>ša i-na ba-áb A-šùr</i> <i>ṭup-pì nu-lá-pí-tù</i> DUB.SAR <i>ú-ša-bi₄</i>
	25	4 GÍN 15 ŠE KÙ
o. K.		<i>Ma-nu-ki-A-šùr na-ší</i> <i>ší-na-tim ša-am-ma</i>
l. S.		<i>a-na Na-áb-DINGIR šé-bi₄-il₅ KÙ</i> <i>ša ba-ri-ni ša En-um-A-šùr</i>
	30	<i>ḫa-bu-lu mu-nu-a-tí-a le-qé</i>

Šū-Laban (als seinen Anteil in die Ehe) Die *Haštašušar* (die drittel) wollen Belānum und ich als unseren Anteil verheiraten.¹¹⁻¹⁷ Die Klein(st)e darfst du nicht verheiraten! Verheiratest du (sie) aber doch, wirst du selbst die Kosten für diese 3 vollmachen.¹⁸⁻²¹ 2 Minen 8 1/2 Seqel Silber, mein Anteil seit dem *limmum* Elāli, hast du genommen, um damit Handel zu treiben.

¹⁻⁷ Folgendermaßen Iršum, an Dan-Aššur und Idi-Aššur: Sollte der Sohn des Panaka zu dir sagen: „Heirate das Tochter!“, ¹⁰⁻¹⁷ dann antworte folgendermaßen: „Aufgrund einer Nachricht meines Vaters muß ich in die Stadt gehen. Schicke sie in die Stadt und ich werde (sie) in der Stadt heiraten“. Bitte, du darfst sie nicht dorf heiraten.¹⁸⁻²⁴ Der Schreiber hat 4 1/2 Sekel Silber des *hamuštum* (und) 1/2 Sekel Silber der *nishatum*-Abzüge des *kaššum*, die wir im Tor des Aššur auf eine Tafel eingetragen haben, gesättigt.²⁵⁻³⁰ 4 Seqel 15 Korn Silber bringt (dir) Mannum-ki-Aššur. Kaufe (Metall)-Zähne und schicke sie dem Nāb-ilī. Das Silber von uns beiden, das Ennum-Aššur (uns) schuldet, nimm als meine Profit-Anteile!

Anmerkungen:

Z. 21) Unser Text gibt uns einen seltenen Hinweis auf den Aufgabenbereich des *kaššum*¹⁸, der hier offensichtlich berechtigt ist, die uns gut bekannten *nishatum*-Abzüge einzutreiben. Vergleiche dazu auch kt a/k 1181, 1-5 noch deutlicher: „1/2 Seqel 22 1/2 Korn Silber *nishatum*-Abzüge für seine Säcke habe ich dem *kaššum* gegeben.“¹⁹

Es sei hier angemerkt, daß ein *kaššum*- Beamter bisher nur zweimal mit Namen genannt ist, und zwar mit dem wohl anatolischem Namen *Tuli*²⁰. Es stellt sich auch die Frage nach der Dauer des *hamuštum ša kaššim*. Hierüber gibt vielleicht kt n/k 1647 Aufschluß: „2/3 Mine geläutertes Silber und 1/3 Mine geprüftes Silber hat zu Lasten von Danija Aššur-imitti gut. Von dem *šapattum*²¹ des *kaššum* an soll er jeweils 1 1/2 Sekel Silber pro Monat Zins zahlen. Das Silber ist auf den Namen von

-
18. Zu *kaššum* s. CAD K 292b f., „A high official in Anatolia“ u. AHW. 906a „ein Kultfunktionär“. K. Nashef, TAVO Bh. Reihe B 70, 23ff., bezweifelt, daß sich unter *kaššum* ein anatolischer Beamter verbirgt.
19. 1/2 GÍN 22 1/2 ŠE KÜ. BABBAR *ni-is-ḫa-tim ša na-ru-qá-ti-šu a-na kà-šī-im a-dī-in*.
20. kt a/k 825, 17 (K. Balkan, AS 16, 173³⁶) und in I 534, 6 (Eine Gesamtpublikation der sich im Museum der Prager Karls-Universität unter den Sigeln I 426-I 849 befindlichen Kültepe-Texte ist in Vorbereitung).
21. Vgl. K. Balkan, AS 16, 173.
22. ¹ 2/3 *ma-na* KÜ. BABBAR ² *ša-ru-pá-am* 1/3 *ma-na* ³ *a-mu-ra-am* ⁴ *i-šé-er* *Da<<dan>>-ni-a* ⁵ *A-šur-i-mi-ti i-šu* ⁶ *iš-tù ša-pá-tim* ⁷ *ša kà-šī-im* ⁸ 1 1/2 GÍN.TA *i-na* ⁹ ITU.1.KAM^{im} ¹⁰ *šī-ib-tám ū-šá-áb* ¹¹ KÜ. BABBAR *a-na šu-mi* ¹² *Šu-Be-tim là-qé* ¹³ IGI *Ku-sí-lá-nim* ¹⁴ IGI *En-um-A-šur*.

Šu-Belum genommen. Zeugen: Kusiġānum (und) Ennum-Aššur“²²

Für uns ist hier die auffällige Wendung „*ištu šapattim ša kaššim*“ von Bedeutung. Wir wissen, daß mit *šapattum* ein Zeitraum von 15 Tagen bzw. einem halben Monat bezeichnet wird.²³ Wenn wir für ein *hamuštum* eine Dauer von 5 Tagen²⁴ annehmen, würde also *šapattum* einen Zeitraum von 3 *hamuštum* einnehmen. Dann würde das *šapattum ša kaššim* mindestens 15 Tage andauern.

Nicht unmöglich wäre für das *hamuštum ša kaššim* allerdings auch eine Dauer von 6 *hamuštum*, nämlich dann, wenn mit *ištu šapattim ša kaššim* in kt a/k 1055/b gemeint wäre *ištu šapattim ša hamuštum ša kaššim*. In Z. 5-10) lesen wir nämlich²⁵: *iš-tu ha-mu-uš-tim ša ka-šī-im ša qá-ti I-dí-Ku-bi-im* DINGIR *ša-pá-tám i-li-ik-ma* KÜ. BABBAR *il, qé* „Von dem *hamuštum* des *kaššum* nach dem von Idi-Kubum an-der Gott ist 15 Tage gegangen (=nach 15 Tagen) - hat er das Silber genommen.“

Kt n/k 306 bringt den *kaššum* mit dem einheimischen Fürsten in Verbindung: „2/3 Mine Silber hat zu Lasten von Hapuala Aššur-imitti gut. Sowie der Fürst ins *kaššum* eingetreten ist, von der Woche von *Ennamānum* an, wird er jeweils 15 Seqel (Zins) pro Jahr hinzufügen. Zeugen: Aššur-nada (und) Šarnika“²⁶.

Hier wird deutlich, daß der einheimische König den *kaššum*-Beamten zu einem offensichtlich wohlbekanntem Zeitpunkt besuchte, so daß dieser Termin sogar in einem Verpflichtungsschein als Zeitpunkt des Beginns der Zinsaufrechnung notiert werden konnte.

Die Tatsache, daß hier sowohl nach assyrischer Gewohnheit, als auch, wie sonst vor allem in Texten aus anatolischem Milieu, nach einem Datum des landwirtschaftlichen Jahres, denn um ein solches scheint es sich hier zu handeln, datiert wird, überrascht kaum noch, wenn man den *kaššum* der anatolischen Bevölkerung zurechnet. Vergleichbare Terminangaben liegen uns z. B. in *alina qitip kalirānim*, „zur Weinlese“

23. AHw. 1172a; CAD S 450a *šapattu* b) 2. Siehe auch K. Balkan AS 16, 164u. OIP 27, 56 Anm. zu Z. 22).

24. K. Balkan AS 16, 160ff., Bilgiç AKT I, 17, B. Landsberger OLZ 1925, 232, u.M. T. Larsen OACC 354ff.

25. s. K. Balkan, Letter, 55⁹³.

26. ¹ 2/3 *ma-na* KÜ. BABBAR 2) *i-šé-er* ³ *Ha-pu-a-la* ⁴ *A-šur-i-mi-ti i-šu* ⁵ *i-nu-mi* / *a-kà-šī-im* ⁶ *ru-ha-um e-ru-šu* ⁷ *iš-tù ha-mu-uš-tim* ⁸ *ša E-na-ma-nim* ⁹ 15 GÍN.TA KÜ. BABBAR ¹⁰ *i-na ša-tim* ¹¹ *ú-šá-áb* ¹² IGI *A-šur-na-da* ¹³ IGI *ša-ar-ni-ká*.

27. Siehe jetzt die Zusammenstellung von S. Bayram in X. Türk Tarih Kongresi 1986 (publ. 1990), 453-462.

und *ana harpē* „zum Herbst“²⁷ vor.

Es bleibt nun noch die Frage nach dem Zeitpunkt des Besuches des Fürsten beim *kašsum*. Das *hamuštum* des Ennamānim/Ennānum ist uns aus dem elften Monat des Eponymates von Akūtum bekannt²⁸. Gleich mehrfach ist uns das *hamuštum ša kaššim ša qāti Ennānim* belegt²⁹. Alle Belege stammen aus dem zwölften Monat des Eponymates von Akūtum.

Über die Namen der Wochen-Eponymen kann man nun versuchen, das Jahr der Erstellung unserer Urkunde herauszufinden. Aššur-malik und Gabrīja kennen wir als Wochen-Eponymen auch noch aus der Wochen-Eponymen-Liste kt g/k 118, 16³⁰ und aus BIN 4, 195, 8, aber wir wissen nicht genau, in welchem Jahr wir das Wochen-Eponymat dieser beiden suchen müssen. In kt g/k 118 lauten die Namen der Vorgänger von Aššur-malik und Gabrīja Aššur-imitti und Amur-Ištar. Diesen beiden kennen wir aus dem 3. Monat des Jahres „nach dem des Sukkalija“ (= *ša qāti Sukkalija*)³¹. Die Nachfolger von Aššur-malik und Gabrīja sind Dadānum und Aššur-bani, uns bekannt aus dem Eponymat des Alīja³². Hieraus könnte man immer unter dem Vorbehalt, daß die hier behandelten Wochen-Eponymen-Paare natürlich auch in verschiedenen Jahren ihren Dienst versehen konnten-den Schluß ziehen, das alle in kt g/k 118 aufgeführten Paare dem Eponymat „nach dem des Sukkalija“ =Eponymat des Alīja zuzuordnen sind. Im drittem Monat (=im Winter)

Nr. 4

Mus.-Nr.: kt n/k 1138

Vs. *um-ma A-šūr-i-mi-<tí>-ma*
a-na Ū-šú-ur-^r ša^r-Ištar
qí-bi-ma a-na šu-mi / a-ší-tí-kà
a-na A-šur-be-el-a-wa-tim
 5 *ù ku-a-tí / áš-pu-ra-ku-nu-tí*
um-ma a-na-ku-ma / šu-ma
ta-ḥa-sí-ma / iš-tí / a-bi-ša
ta-lá-kam / a-ḥu-sí / šu-ma
lá ta-lá-kam / lá ta-ḥa-sí

28. CCT I, 2, 42 (EL 228); POAT 4, 7.

29. CCT I, 2, 35(EL228); CCT I, 11b, 12 (EL 24); OIP 27, 59, 27.

30. Publ. von K. Balkan in AS 16, 1965, 166-68.

31. I 427, 37f.

32. TMH 1, 294 (EL 49), 6.

- 10 *a-ni / šu-ma / Šu-Ku-bu-um*
pá-ni / iš-tí-šu / lu ta-li-kam
šu-ma a-ta pá-ni-a-tí
- u. K. *iš-tí-kà lu ta-li-kam*
šu-ma a-ša-at-kà
- Rs. 15 *lá ta-ar-de₈-am*
lá a-ḫi a-ta šu-ma a-ḫi
a-ta I-ku-pí-a ki-ma
ú-nu-tum / i-na É.GALim
ú-ša-ni / u₄-ma-kál /
- 20 *lá i-bi-a-at tur₄-da-šu*
a-na TÚG ku-t / iš-tí
a-ḫi-kà / ù e-eb-ri-kà
mì-ID-ra-tim / e-r[i-š]u-[nu]?
a-na-kam / a-dí / ša-n[a]-at
- o. K. 25 *ra-ku-sà-ku / i-na*
a-lá-ki-ká / 2 GÚ URUDU
 SIG₅
- l.S. *ú-ta¹-qé-e i-pá-ni-kà*
ab-kà-am

ausgestellt wurde und der Rückzahltermin auf die Erntezeit (d.h. zum Sommer) desselben Jahres festgelegt wurde.

¹⁻³⁾ Folgendermaßen Aššur-imittī an Ušur-ša-Ištar: Was deine Ehefrau betrifft:⁴⁻⁶⁾ An Aššur-bēl-awātīm und dich schrieb ich folgendermaßen: „Wenn⁷⁻⁹⁾ du sie heiraten willst und mit ihrem Vater kommen willst, heirate sie! Wenn du nicht kommst, wirst du sie nicht heiraten!¹⁰⁻¹³⁾ Jetzt, wenn Šū-Kūbum früher ist, soll sie mit ihm kommen! Wenn du früher bist, soll sie mit dir kommen!¹⁴⁻²⁰⁾ Wenn du deine Ehefrau nicht herbringst, bist du nicht mein Bruder. Wenn du mein Bruder bist, dann sende Ikūp-pīja, sobald die Ware vom Palast herauskommt, ohne daß er auch nur einen Tag übernachtet, her!²¹⁻²⁶⁾ Was seine ständige Betreuung? (= Betreuung/Überprüfung durch ihn) von Stoffen betrifft, so fo [rde]re? dafür die *mid/tt/ratum* von deinen Brüdern und Kollegen. Ich bin hier für ein Jahr gebunden. 2 Talent gutes Kupfer erwarte ich bei deiner Ankunft. Führe es vor deiner (eigenen) Abreise her!

Anmerkungen:

Z. 21) *ku-ta-e-šu* hier versuchsweise als Inf. Dtn zu *kuānum* (AHw. 438b/CAD K 159a) gestellt.

Z.23) Zu *midru* „Sumpf“ vgl. ZA 43, 115, 56; RIMA I, 18; AOAT

Nr. 5³⁴

Mus.-Nr.: kt 88/k 269

Vs	1	KIŠIB <i>kà-ri-im Wa-aḫ-šu-ša-na</i> <i>ša-ḫe-er GAL kà-ru-um</i> <i>ša-ḫe-er GAL dí-nam i-dí-ma</i> <i>Ta-ta-na me-er-a-at A-gi-a</i>
	5	<i>a-ša-at Pí-lá-aḫ-Ištar a-na-kam</i> <i>kà-al-a-at GÁN^{lam} ú-lá</i> <i>tù-ší a-dí Pí-lá-aḫ-Ištar a-na</i> <i>Kà-ni-iš i-lu-ku-ma É a-bi-šu</i> <i>ù-tù-up-tù-šu ù</i>
	10	<i>ṭup-pí-šu e-šu-ru</i>
u. K.		8 <i>ma-na.TA URUDU ší-kam</i>
Rs.		<i>a-na ú-kul-tí-ša Ì. GIŠ</i> <i>ù e-ší-ša i-na ITU.KAM^{im}</i> <i>Pí-lá-aḫ-Ištar a-na</i>
	15	<i>Ta-ta-na a-ší-tí-šu</i> <i>i-da-ší-im ù i-na</i> <i>ša-tim TÚG i-da-ší-im</i> <i>ta-aḫ-sí-is-tum a-ni-tum</i> <i>me-eh-ra-at ṭup-pí-im</i>
	20	<i>ḫa-ar-mì-im ša dí-in</i> <i>kà-ri-im me-ḫe-er-ša</i>
o. K.		<i>iš-tí ṭup-pí-im ḫa-ar-mì-im</i>
l. S.		<i>i-na Wa-aḫ-šu-ša-na</i> <i>e-zi-ib</i>

33. OACC 77¹⁰².

34. Vgl. S. Çeçen, „*mūānu* in den Kültepe Texten, II. Internationaler Hethitologischer Kongress, Pavia (1993).

232, 53. Sollte mit *mid/it/ratum* der Plural zur *midru* vorliegen, würde das bedeuten, daß es in Anatolien mehrere sumpfige Gebiete gibt. Larsens Vorschlag³³ scheint uns unzutreffend.

¹⁻³⁾ Siegel des *kārum* Waḥṣušana, klein (und) groß. Der *kārum* Waḥṣušana, klein (und) groß, gab folgenden Rechtsspruch: ⁴⁻⁶⁾ Tatana, die Tochter des Agīja (und) Ehefrau des Pilaḥ-Istar wird hier festgehalten. ⁶⁻⁸⁾ Sie darf nicht über Land reisen. Solange, wie Pilaḥ-Istar nach Kaniš geht und das Haus seines Vaters, sein Mobiliar und seine Briefe in Ordnung bringt, ¹¹⁻¹⁷⁾ wird Pilaḥ-Istar Tatana, seiner Ehefrau, jeweils 8 Minen gebrochenes Kupfer für Lebensmittel für sie, Öl und Brennholz für sie jeden Monat geben, außerdem wird er ihr in jedem Jahr ein Kleid geben. ¹⁸⁻²¹⁾ Diese Urkunde ist eine Abschrift der Hüllentafel mit dem Urteil des *karum*. ²¹⁻²⁴⁾ Eine Abschrift, ließ man in Wahsusana bei der Hüllentafel.

Anmerkungen:

Nr. 6

Mus.-Nr.: kt 78/k 176

Vs.		<i>kà-ru-um Kà-ni-iš</i>
		TUR GAL <i>dí-nam</i>
		<i>i-dí-in-ma</i>
		<i>Hu-na-na-a</i>
	5	<i>A-li-na</i>
		<i>me-er-a-sà-<<[s]à>></i>
		DAM <i>A-šūr-ma-lik</i>
		<i>u₄-ma-ma</i>
u.K.		<i>a-na mu-ut</i>
Rs.	10	<i>li-bi₄-ša</i>
		<i>ta-da-an</i>

Z. 12-13) Vgl. CCT IV 45b, 23 „*lā akum lā ešū lā šubātū allubuštišina ibašši*“ „Est gibt weder Brot noch Brennholz oder Stoffe für ihre Kleidung“. Zu *išu* „Brennholz“ vgl. (CAD I/J 219a; AHw. 390b).

¹⁻³⁾ Der *kārum* Kaniš, klein und groß, gab folgenden Rechtsspruch: ⁴⁻¹¹⁾ *Hunanā*'a darf (von) heute an Alina, seine Tochter, die (vormalige) Ehefrau des Aššur-malik, nach ihrer Wahl verheiraten.